

Tänze voller südamerikanischer Lebensfreude

Musiksommer im Loisachtal: Axel Wolf und das United Continuo Ensemble im Benediktbeurer Barocksaal Benediktbeuern

Hätte man ein Stück Musikgeschichte dozieren wollen, wäre Santiago de Murcia gewiss am Anfang des Programms gestanden. Er war wohl einer der ersten Musiker, die auf ein Schiff der spanischen Conquistadores gestiegen waren, um die Musik des amerikanischen Kontinents zu erforschen. Möglicherweise war er es, der die Chiaccona aus Südamerika mitbrachte, die im Gegenzug mit ihrer mitreißenden Heiterkeit rasch Spanien eroberte. Im Benediktbeurer Barocksaal erklang eine Folia des spanischen Gitarrenmeisters hingegen erst im zweiten Teil des Konzerts am Samstagabend und nur auf Grund einer kleinen Programmänderung, nachdem sich der Eurasburger Axel Wolf mit Laute und Chitarrone für die italienische Rezeption der Chiaccona entschieden hatte.

In der überschäumenden Lebensfreude stand die spanische Musik der südamerikanischen offenbar in nichts nach, was das United Continuo Ensemble aus Hannover mit einem Werk von Gaspar Sanz deutlich genug vermitteln konnte. Mit Barockgitarre, Violine und Percussion traf die Klangfärbung durchaus auch einen volkstümlichen Ton, der emotional berührte und dennoch eine gewisse stolze Eleganz vermittelte.

Aber auch die Kompositionen von Alessandro Piccinini (1566-1638), dem dieses Konzert des Musiksommers Loisachtal in erster Linie galt, behielten diese Grundstimmung bei, zumal der Wechsel zwischen virtuosen, solistischen Einlagen Wolfs mit der Ensemblefülle für eine Steigerung der Wirkung sorgte. Bei Piccinini fiel die Chiaccona natürlich auf einen überaus fruchtbaren Boden, hatte er sich doch mit seiner kaum zu bändigenden Phantasie als einer der ersten Musiker auch der Emotionalität in der Interpretation zugewandt.

Wolf griff in den Toccaten sowie den Tänzen wie Corrente, Gagliarda oder Sarabanda diesen ungewöhnlich freien Zugriff mit virtuosem Temperament auf - gewiss im Sinne des Komponisten, der dem Interpreten freie Techniken etwa des Arpeggierens, Verzieren oder des klanglichen Variierens ausdrücklich empfahl. Selten wird in einem Konzert alter Musik der Zeitgeist so deutlich spürbar, wie in diesem ungemein suggestiven Musikerlebnis, zumal sich das United Continuo Ensemble in maßvoller Zurückhaltung übte und die atmende Frische nicht mit träger Substanz abdeckte.

Die sinnliche Schönheit dieser Musik war bereits in der Klangfülle der mit freischwingenden Bässeiten versehenen Erzlaute, als deren Erfinder sich übrigens Piccinini selbst bezeichnete, wie auch noch mehr des größeren Chitarrone begründet.

Das breite Klangspektrum ergänzte in der Tiefe die warme Violine des Ensemblebegründers Jörg Meder gleichermaßen wie die Barockgitarre des Flamencogitarristen Bernward Jaime Rudolph in den Höhen. Mit dem Schlagwerk des vielseitigen Musikers Hilko Schomerus, der auch schon mit Randy Crawford auf Tournee ging, brachte das Ensemble vor allem das tänzerische Element auf den Punkt, das selbst bei einer so schlichten und zurückhaltenden "Chiaccona in partite variate" zum Abschluss ungemein mitriss. Frenetischer Applaus blieb auch nicht aus.

REINHARD PALMER

Montag, 6. Juni 2005, Wolfratshausener ST, Neueste Nachrichten der Süddeutschen Zeitung